

1910 tatsächlich Japan einverleibt. Folge der ostasiatischen Niederlage ist Revolution im europäischen Rußland, die auch durch die Konstitution (Bulygin August 1905, Witte Oktober 1905) nicht beruhigt wurde. Duma mehrmals aufgelöst. 1910 finnische Selbständigkeit aufgehoben. Rußland schließt mit Japan einen Interessenbegrenzungsvertrag und wendet sich wieder der Balkanfrage zu. Zusammenkunft von Raconigi 1909 des Zaren mit Viktor Emanuel III. leitet das Einvernehmen Rußlands und Italiens gegen Österreich ein. Auf der

Balkanhalbinsel tritt der russische Einfluß in Serbien und Montenegro (seit 1910 Königreich) stark hervor; Bulgarien schließt sich seit dem Tode Stambulows an, Rumänien stand seit 1901 in Defensivallianz gegen Rußland mit Österreich. In der Türkei kam es zu fortwährenden Bandenkämpfen in Mazedonien (dagegen Mürzsteger Reformprogramm 1903 zwischen Österreich und Rußland), in Serbien wird der Nachfolger des österreichfreundlichen Milan, Alexander I. (1889—1903) ermordet. 1908 Sandschakbahn Österreichs gegen Donau-Adriabahn Rußlands, Verfassung und Parlamentsberufung durch die Jungtürken, gleichzeitig Annexion Bosniens durch Österreich-Ungarn und Erklärung Bulgariens zum Zartum (5. Oktober 1908). 1909 anerkennt die Türkei die Einverleibung, Serbien wird von Rußland nicht zum Krieg veranlaßt, doch kommt es zur Absetzung des Sultans durch die Jungtürken, zu steigendem deutschen und österreichischen Einfluß in Konstantinopel. 1911 bis 1912 türkisch-italienischer Krieg, Raubzug Italiens nach Libyen. 1913 erster Balkankrieg: Serbien, Montenegro, Griechenland und Bulgarien gegen Türkei, die bei Kirkilissi und Lüle Burgas geschlagen, Adrianopel und fast die ganze europäische Türkei abtritt. Zweiter Balkankrieg: Bulgarien gegen alle Vorgenannten und Rumänien. Bulgaren von der Übermacht geschlagen, Friede zu Bukarest nimmt Bulgarien größten Teil der Eroberungen. Adrianopel bleibt türkisch, Epirus und Südmazedonien mit Saloniki griechisch, Nordmazedonien und Altserbien mit Teil